

Der Abend  
4.11.1919

77

## Die Brotanfrage.

### Christlichsoziale Baulelei.

Ein Wunder ist geschehen!

Nach der deutschösterreichischen Verfassung bestimmt der Staatsrat die Richtlinien unserer Politik. Und wer ist der Staatsrat? Doch nichts anderes als ein Ausschuß der sozialdemokratischen, der christlichsozialen und der deutschnationalen Partei, die dieses arme Land regieren.

Wer führt die Richtlinien des Staatsrates durch? Niemand anderer als die Staatssekretäre im Verein mit dem Herrn Staatskanzler. Und wer sind diese Herren? Doch auch nur ein Ausschuß dieser drei „großen“ Parteien.

Alles also, was diese Regierung plant, beschließt, durchführt, geht aus einem mit Einstimmigkeit oder Stimmenmehrheit der drei Parteien gefaßten Beschlusse hervor. Infolge dessen auch der großartige Plan, den überwiegenden Teil der Kosten der Brotsteuerung auf die Schultern der Kleinen und Kleinsten abzuwälzen.

Und jetzt kommt das Wunder.

Gestern hat der „Abend“ die Brotsteuerabsicht der Regierung als einen „verbrecherischen Plan gegen die Mittellosen“ bezeichnet und dieses Urteil durch Ziffern begründet. Und siehe da, heute früh melden sich zwei Parteiblätter, die „Arbeiter-Zeitung“ und die „Reichspost“ und — Wunder über Wunder! — beide sind der Meinung des „Abend“.

Was ist geschehen? Haben die deutschnationalen Bonzen allein diese Art Brotsteuer beschlossen? Das ist nicht möglich, denn sie haben in der Regierung nicht die Mehrheit. Mindestens zwei von den Großen müssen sich zu diesem löblichen Tun zusammengeschlossen haben. Daß die Sozialdemokraten mitgewirkt haben, können wir nicht annehmen, so daß es sich wieder nur um einen christlichsozialen Schwindel handeln kann. In der „Reichspost“ wettern die Christlichsozialen gegen die Volksausbeutung durch die Brotsteuer, hinter den verschlossenen Türen des Staats- und Kabinettsrates waren sie aber dafür und werden sie auch weiter dafür sein. Wir werden aber dafür sorgen, daß dieser Schwindel- und Lügenpartei, die schon ein Vierteljahrhundert vom Betrug lebt, diesmal das Mandat nicht gelingt.